

# Schwäbische Zeitung

## Leserbriefe

21.09.2005

### Wer hat so etwas in die Wege geleitet?

Ich kann es kaum glauben, aber laut SZ RV rücken 26 Beamte auf dem Gnadenhof ein. Grund: die Anzeige einer Privatperson. Erstens wegen Veruntreuung von Spendengeldern und zweitens wegen eines Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz.

Ich kenne Christiane Rohn und auch einige der Mitarbeiter schon längere Zeit und empfinde es fast schon als Unverschämtheit, gegen eine Institution und deren Helfer derart vorzugehen. Am Ende bleibt immer ein „bitterer Nachgeschmack“, leider, aber vermutlich war dies die eigentliche Absicht der Anzeige. Denn jeder, der die Arbeit des Gnadenhofes kennt, weiß, dass weder der eine Vorwurf noch der andere in Frage kommen.

Christiane Rohn und ihre Mannschaft leisten ganze Arbeit. Wer sie kennt, weiß das auch. Christiane Rohn hat ein überaus großes Herz für Tiere und hilft ihnen wo sie nur kann. Seit einigen Jahren komme ich in relativ regelmäßigen Abständen dorthin – früher schon nach Lempen, wo natürlich alles viel kleiner war – und jetzt auf den Argenhof.

Was passiert auf dem Gnadenhof? Dort werden Tiere aufgenommen, die meist gequält, vernachlässigt, geschlagen wurden, oder solche, die den Menschen einfach meist „lästig“ geworden sind. Auch Pferde, die die Tortur eines Tiertransportes quer durch halb Europa überlebt haben – sofern man ihnen überhaupt noch helfen kann – finden auf dem Gnadenhof Unterschlupf. Wer um Himmels Willen hat so etwas in die Wege geleitet? Christiane Rohn und ihr Team haben weiterhin mein ganzes Vertrauen.

**Ulrike Reichle, Ravensburg**

21.09.2005

### Anschuldigungen sind purer Neid

Ich bin selbst im Tierschutz sehr aktiv und weiß daher in der Tat, wovon ich spreche. In den Sommerferien habe ich ehrenamtlich auf dem Gnadenhof von Christiane Rohn gearbeitet und daher auch einen Einblick in die Hofführung bekommen.

Auf dem Gnadenhof leben 300 früher misshandelte und gequälte Tiere. Die Versorgung aller Tiere kostet jeden Monat um die 35 000 Euro. Dies finanziert Frau Rohn vor allem aus der eigenen Tasche, durch die Gemälde, die sie verkauft (in ihrer „Freizeit“ ist sie noch Künstlerin) und durch Spenden. Natürlich mangelt es aber ständig an Geld, ist es doch für jeden verständlich, dass niemals monatlich 35 000 Euro (oder gar noch mehr) Spenden eingehen. Ganz abgesehen davon, dass die Rettung der Tiere für Christiane Rohn an aller oberster Stelle steht, hätte sie nicht einmal die Möglichkeit, dieses tatsächlich gar nicht vorhandene Geld anderweitig auszugeben, arbeitet sie doch seit 18 Jahren täglich (ohne Wochenende oder Urlaub) 14 bis 16 Stunden auf dem Hof.

Die Tiere haben dort ein Himmelreich auf Erden gefunden. Dies sieht selbst ein Mensch, der von Tieren und deren artgerechter Haltung nicht die leiseste Ahnung hat sofort. Christiane Rohn „versteh“ die Tiere einfach so gut wie sonst eigentlich niemand, weshalb ich diese Anschuldigungen nur als puren Neid ansehen kann. Man kann nicht in Zahlen fassen, wie vielen Tieren sie schon das Leben gerettet hat.

Jemand, der wirklich Ahnung vom Thema hat, würde eher seinen letzten Cent für den aktiven Tierschutz und somit auch für den Gnadenhof hergeben, als auch nur ein negatives Wort darüber zu verlieren.

**Miriam Allmaier, Ertingen**

22.09.2005

### Gnadenhof ist gepflegt und sauber

Mit großem Entsetzen musste Ich feststellen, dass der Gnadenhof von Christiane Rohn in Amtzell überfallartig durchsucht wurde. Ich kann nicht verstehen, dass ein solches Großaufgebot der Polizei wegen der Aussage einer einzelnen Person durchgeführt wurde. Wenn man sich nur mal die Kosten für so einen Polizeieinsatz vor Augen hält, stellt sich für mich die Frage, ob dies gerechtfertigt ist. Dieses Geld hätte der Gnadenhof dringend gebrauchen können.

Ich selbst kenne den Gnadenhof, arbeite dort von Zeit zu Zeit mit und kann sagen, dass ich schon lange keine Einrichtung für Tiere mehr gesehen habe, die so gepflegt und sauber gehalten ist wie der Gnadenhof von Christiane Rohn. Der Gnadenhof ist für die meisten Tiere, die dort leben, die Endstation. Sie werden dort so gut behandelt, wie man es sich für ein Tier nur wünschen kann. Und dies übrigens nicht nur von Christiane Rohn, sondern von allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Auch diesen gebührt ein großes Lob für alle ihre Bemühungen.

Ich hoffe, dass sich die Bevölkerung von einer solchen Aktion und haltlosen Vorwürfen nicht abschrecken lässt den Gnadenhof finanziell zu unterstützen, denn ein Beigeschmack bleibt immer und den hat der Gnadenhof mit Christiane Rohn und allen, die dort arbeiten und helfen, nicht verdient.

**Andrea Stern, Herbrechtingen-Anhausen**